

Sven Knauer

# Das Recht der Spielervermittlung im deutschen Berufsfußball



Württembergischer  
Fußballverband e.V.



**Nomos**

## **Schriften zum Sportrecht**

**Band 58**

herausgegeben von

Prof. Dr. Jens Adolphsen, Universität Gießen

Dr. Florian Bollacher, LL.M., Richter am Amtsgericht (sV),  
Stuttgart-Bad Cannstatt

Dr. Jörg Englisch, Justiziar (DFB) und Rechtsanwalt, Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Ulrich Haas, Universität Zürich

Prof. Dr. Peter W. Heermann, Universität Bayreuth

Prof. Dr. Dr. h.c. Burkhard Hess, Universität Heidelberg

Dr. Rainer Koch, Vorsitzender Richter am OLG München a.D.

Prof. Dr. Martin Nolte, Deutsche Sporthochschule Köln

Prof. Dr. em. Dieter Rössner, Tübingen

Achim Späth, Vorsitzender Richter am OLG Stuttgart a. D.

Frank Thumm, Hauptgeschäftsführer (wfv) und Rechtsanwalt, Stuttgart

Prof. Dr. Wolf-Dietrich Walker, Universität Gießen

Prof. Dr. Johannes Wertenbruch, Universität Marburg

Dr. Wolfgang Zieher, Leitender Oberstaatsanwalt a. D., Ulm

Mitbegründet von Dr. h.c. Alfred Sengle

Sven Knauer

# Das Recht der Spielervermittlung im deutschen Berufsfußball



Württembergischer  
Fußballverband e.V.



**Nomos**



Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 2022

ISBN 978-3-7560-0410-2 (Print)

ISBN 978-3-7489-3661-9 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

*Meiner Familie*



## Vorwort

*"Ich habe fertig."* (Giovanni Trappatoni)

Die vorliegende Arbeit wurde im Frühjahrs-/Sommersemester 2022 von der Abteilung Rechtswissenschaft der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur konnten bis Juli 2022 berücksichtigt werden.

Mein besonderer Dank gilt meinem hochgeschätzten Doktorvater Prof. Dr. Philipp S. Fischinger, LL.M. (Harvard). Er hat mich auf meinem Promotionsweg und darüber hinaus stets hervorragend unterstützt und bestärkt. Ihm gebührt mein Dank für die Gewährung vollständiger persönlicher und wissenschaftlicher Freiheit. Seine außergewöhnliche Betreuung hat das Gelingen dieser Arbeit erst ermöglicht. Die Arbeit an seinem Lehrstuhl ist ein besonderes Privileg und zugleich eine Freude. Zu danken habe ich darüber hinaus Herrn Prof. Dr. Friedemann Kainer für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Der innigste Dank gilt meinen Eltern Ingrid und Edwin Knauer und meinem Bruder Philipp. Ohne ihre uneingeschränkte und liebevolle Unterstützung auf meinem Lebens- und Bildungsweg wäre nicht nur diese Arbeit unmöglich gewesen.

Uneingeschränkte Dankbarkeit richtet sich auch an mein Lehrstuhlteam, Dr. Christine Straub, Michal Wanik, Silas Hengstberger und Ulrike Müller. Ich kann nur sagen: Es war mir ein Fest! Insbesondere danke ich Silas Hengstberger für die kritische Durchsicht der Arbeit, die maßgeblich zu deren Gelingen beigetragen hat. Mein Dank gilt darüber hinaus Jonas Hofer, der mir die Türe zu diesem herausragenden Lehrstuhl geöffnet hat.

Von ganzem Herzen danke ich auch einem meiner engsten Freunde Thorsten Heinsohn und meinem „Uni-Freundeskreis“ (A.D.D.J. T.O.H.R.M.). Ohne euch wäre das Studium schwierig zu ertragen gewesen.

In unvergesslicher Erinnerung bleiben mir auch die intensiven, teils ausschweifenden und zugleich prägenden Stunden mit meinen Jungs: Silas, Luca und Sören. Für immer jung.

Mein abschließender Dank gilt Claudia Kraut, der Partnerin an meiner Seite, die mich stets mit voller Kraft und aus ganzem Herzen unterstützt.

Heidelberg, im Juli 2022

Sven Knauer



## Inhaltsübersicht

1. Kapitel: Einleitung	27
A. Einführung in die Problematik	27
B. Gang der Untersuchung	30
C. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	31
I. Das DFB-RfSV und seine wichtigsten Regelungen	32
II. Der Begriff der Spielervermittlung	35
III. Beschränkung auf den Berufsfußball in den Bundesligen und der 3. Liga	39
D. Vereins- und verbandsrechtliche Grundlagen und Organisation des Berufsfußballs	41
I. Der Vereins- und Verbandsbegriff	42
II. Rechtsquellen der Vereinigungsfreiheit	44
III. Pyramidenförmige Organisation und Ein-Platz-Prinzip	50
IV. Die Struktur der „Fédération Internationale de Football Association“	53
V. Die „Union des Associations Européennes de Football“	53
VI. Die Struktur des deutschen Berufsfußballs	54
E. Die Entwicklung der Reglements für Spielervermittlung	56
I. FIFA-Reglement von 1995	56
II. FIFA-Reglement von 2000	61
III. FIFA-Reglement von 2008	65
IV. Das aktuelle FIFA-Reglement und die Umsetzung durch den DFB	65
2. Kapitel: Geltung des DFB-RfSV und Vereinbarkeit mit staatlichem Recht	67
A. Rechtsnatur, Erlass und Geltung des DFB-RfSV für die Transferbeteiligten	67
I. Rechtsetzung durch den DFB und Rechtsnatur des DFB-RfSV	67
II. Wirksamer Erlass des DFB-RfSV	71

*Inhaltsübersicht*

III. Geltung des DFB-RfSV für Club, Spieler und Spielervermittler	85
B. Vereinbarkeit des DFB-RfSV mit europäischem Recht	106
I. Die Überprüfung sportlicher Regelwerke am Maßstab des Unionsrechts	107
II. Verstoß gegen das Kartellverbot des Art. 101 AEUV	109
III. Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung gemäß Art. 102 AEUV	138
IV. Verstoß gegen Grundfreiheiten	144
C. Inhaltskontrolle im Verhältnis zwischen DFB und Spielervermittler nach AGB-Recht, §§ 305 ff. BGB	164
I. Allgemeine Kriterien	165
II. Inhaltskontrolle im Verhältnis zu den Spielervermittlern	167
III. Ergebnis	175
3. Kapitel: Die zivilrechtlichen Rahmenbedingungen der Spielervermittlung unter Berücksichtigung des Rechtsdienstleistungsgesetzes	176
A. Die zivilrechtliche Rechtsbeziehung des Spielervermittlers zu seinem Vertragspartner	176
I. Der Spielervermittler als Zivilmakler	177
II. Die Spielervermittlung als Auftragsverhältnis?	274
B. Der Spielervermittler und das Rechtsdienstleistungsgesetz	282
I. Vorliegen einer Rechtsdienstleistung	282
II. Die Rechtsdienstleistung des Spielervermittlers als Nebenleistung zum Berufs- oder Tätigkeitsbild	287
III. Vertragsverhandlungen als erlaubnisfreie unentgeltliche Rechtsdienstleistung?	290
IV. Die Beteiligung von Rechtsanwälten	291
V. Rechtsfolgen	291
VI. Ergebnis	293
VII. Der Spielervermittler mit Zulassung zur Rechtsanwaltschaft	293
4. Kapitel: Zusammenfassung der wichtigsten Thesen und Ergebnisse	297
A. Thesen und Ergebnisse mit Blick auf die Rolle des DFB im Recht der Spielervermittlung	297

*Inhaltsübersicht*

B. Thesen und Ergebnisse betreffend die zivilrechtlichen Rahmenbedingungen und das Rechtsdienstleistungsgesetz	300
Anhänge	305
Anhang 1: FIFA-Reglement zur Arbeit mit Vermittlern	305
Anhang 2: DFB-Reglement für Spielervermittlung (DFB-RfSV)	318
Literaturverzeichnis	333



## Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einleitung	27
A. Einführung in die Problematik	27
B. Gang der Untersuchung	30
C. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	31
I. Das DFB-RfSV und seine wichtigsten Regelungen	32
1. Der Geltungsbereich gemäß § 1 DFB-RfSV	32
2. Die Grundsätze gemäß § 2 DFB-RfSV	32
3. Die Pflicht zur Registrierung des Vermittlers gemäß § 3 DFB-RfSV	33
4. Offenlegung und Veröffentlichung gemäß § 6 DFB-RfSV	33
5. Vergütungsverbot bei Vermittlung minderjähriger Spieler gemäß § 7 Nr. 7 DFB-RfSV	34
6. Sanktionen gemäß § 9 DFB-RfSV	34
7. Die Vermittlererklärungen im Anhang des DFB-RfSV	35
II. Der Begriff der Spielervermittlung	35
1. Die verbandsrechtliche Definition des Spielervermittlers	36
2. Das Verständnis von Spielervermittlung, Spielerberatung und Spielermanagement im Schrifttum	37
3. Der Begriff der Spielervermittlung in der vorliegenden Untersuchung	38
III. Beschränkung auf den Berufsfußball in den Bundesligen und der 3. Liga	39
1. Spielervermittlung im Profifußball	39
2. Trainervermittlung im Profifußball	39
3. Spielervermittlung in anderen Sportbereichen	40
a) Spielervermittlung in anderen Mannschaftssportarten	40
b) Spielervermittlung im E-Sport	40
D. Vereins- und verbandsrechtliche Grundlagen und Organisation des Berufsfußballs	41
I. Der Vereins- und Verbandsbegriff	42
1. Verein und Club	42

*Inhaltsverzeichnis*

2. Verband	43
II. Rechtsquellen der Vereinigungsfreiheit	44
1. Das Grundrecht der allgemeinen Vereinigungsfreiheit	45
a) Bedeutung und grundrechtsdogmatische Einordnung	45
b) Schutzbereich	46
2. Schutz der Vereinigungsfreiheit auf europäischer Ebene	47
3. Zwischenergebnis	48
III. Pyramidenförmige Organisation und Ein-Platz-Prinzip	50
IV. Die Struktur der „Fédération Internationale de Football Association“	53
V. Die „Union des Associations Européennes de Football“	53
VI. Die Struktur des deutschen Berufsfußballs	54
1. Deutscher Fußball-Bund e.V.	54
2. Deutsche Fußball Liga e.V. und Deutsche Fußball Liga GmbH	55
E. Die Entwicklung der Reglements für Spielervermittlung	56
I. FIFA-Reglement von 1995	56
1. Probleme und Zielsetzung	56
2. Lizenzpflicht	58
3. Kritik	60
II. FIFA-Reglement von 2000	61
1. Die wesentlichen Änderungen	61
2. Folgen	62
III. FIFA-Reglement von 2008	65
IV. Das aktuelle FIFA-Reglement und die Umsetzung durch den DFB	65
2. Kapitel: Geltung des DFB-RfSV und Vereinbarkeit mit staatlichem Recht	67
A. Rechtsnatur, Erlass und Geltung des DFB-RfSV für die Transferbeteiligten	67
I. Rechtsetzung durch den DFB und Rechtsnatur des DFB-RfSV	67
1. Satzungen	68
2. Vereinsordnungen mit Satzungsqualität	68
3. Vereinsordnungen ohne Satzungsqualität	69
a) Zweck und Anforderungen	69
b) Das DFB-RfSV	70

II. Wirksamer Erlass des DFB-RfSV	71
1. Verbandskompetenz des DFB	71
a) Ansätze zur Bestimmung des Umfangs der Regelungsbefugnis	71
aa) Das Kriterium der Sporttypizität	71
(a) Grundlegender Ansatz nach Pfister	71
(b) Sporttypizität des Reglements nach Jungheim	73
bb) Regelungsbefugnis kraft Sachzusammenhangs	74
cc) Das Kriterium des „Sportwohls“	74
dd) Außenwirkung als Grenze der Regelungsbefugnis	75
b) Stellungnahme	75
aa) Kritik am Kriterium des „Sportwohls“	76
bb) Jungheims Verständnis der Sporttypizität	78
cc) Das konkretisierende Kriterium des Sachzusammenhangs	79
dd) Die enge Grenzziehung durch Becker/Ulmer	80
ee) Bewertung der Ansätze	82
ff) Das DFB-RfSV als grundsätzlich zulässige Regelungsmaterie	83
2. Organkompetenz, Verfahren und Form	84
3. Ergebnis	85
III. Geltung des DFB-RfSV für Club, Spieler und Spielervermittler	85
1. Geltungsanspruch verbandsrechtlicher Regelungen im Allgemeinen	85
a) Unmittelbare Verbandsmitgliedschaft	86
b) Inkorporation der Verbandsregelwerke	86
aa) Wörtliche Übernahme	87
bb) Statische und dynamische Verweisungen	87
(a) Statische Verweisungen	87
(b) Dynamische Verweisungen	88
c) Geltung kraft vertraglicher Vereinbarung	88
d) Einbeziehungskontrolle nach AGB-Recht bei Geltung kraft vertraglicher Vereinbarung?	89
aa) Anwendbarkeit	90
bb) Ergebnis	91

*Inhaltsverzeichnis*

2. Geltung des DFB-RfSV für die Vereine und Tochtergesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga	92
a) Mitgliedschaftliche Bindung	93
b) Bindung durch den Lizenzvertrag	94
c) Einbeziehungskontrolle nach AGB-Recht	94
aa) Die Regelungen des DFB-RfSV als Allgemeine Geschäftsbedingungen	94
bb) Wirksame Einbeziehung	95
d) Zwischenergebnis	96
3. Geltung des DFB-RfSV für Lizenzspieler der Bundesliga und 2. Bundesliga	96
a) Mitgliedschaftliche Bindung	96
b) Privatrechtlicher Vertrag	97
c) Wirksame Einbeziehung des DFB-RfSV nach AGB-Recht	98
d) Arbeitsvertragliche Unterwerfung	99
e) Zwischenergebnis	99
4. Geltung des DFB-RfSV für Vereine, Tochtergesellschaften und Spieler der 3. Liga	99
a) Vereine und Tochtergesellschaften	100
b) Spieler der 3. Liga	100
c) Zwischenergebnis	100
5. Geltung des DFB-RfSV für den Spielervermittler	100
a) Rechtsnatur von Spielervermittlerlizenz und Registrierung	101
aa) Die Spielervermittlerlizenz	101
bb) Die Registrierung	102
(a) Faktischer Registrierungszwang	102
(b) Die Registrierung als schuldrechtlicher Vertrag	103
(c) Wirksame Einbeziehung der Regelungen der Vermittlererklärung und des DFB-RfSV	104
(aa) Die Regelungen der Vermittlererklärungen als Allgemeine Geschäftsbedingungen	104
(bb) Wirksame Einbeziehung	105
cc) Zwischenergebnis	105
6. Ergebnis	105

B. Vereinbarkeit des DFB-RfSV mit europäischem Recht	106
I. Die Überprüfung sportlicher Regelwerke am Maßstab des Unionsrechts	107
II. Verstoß gegen das Kartellverbot des Art. 101 AEUV	109
1. Der DFB als Unternehmensvereinigung	109
2. Das DFB-RfSV als Verhaltenskoordination	110
3. Wettbewerbsbeschränkung auf dem Markt der Spielervermittlung	110
a) Wettbewerbsbeschränkung durch das DFB-RfSV	111
aa) Relevanter Markt	111
bb) Wettbewerbsbeschränkung	111
(a) Art. 101 Abs. 1 lit. a AEUV	112
(b) Art. 101 Abs. 1 lit. b AEUV	114
b) Zwischenergebnis	114
4. Spürbare Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	114
5. Rechtsfolgen bei Verstößen gegen das Kartellverbot	115
6. Sportverbandsspezifische Einschränkungen	116
a) Prüfungsmaßstab und Legitimität des 3-Stufen-Tests	117
aa) Der abstrakte Prüfungsmaßstab	117
bb) Legitimität des 3-Stufen-Tests	118
b) Die Legalausnahme des Art. 101 Abs. 3 AEUV	119
c) Grundsätzliche Anwendbarkeit der Tatbestandsrestriktion des 3-Stufen-Tests auf das DFB-RfSV?	120
aa) Auffassung des Landgerichtes Frankfurt am Main	121
bb) Stellungnahme	122
7. Das DFB-RfSV und der „3-Stufen-Test“	127
a) Die Registrierungspflicht und die Verpflichtung zur Offenlegung von Informationen über die wirtschaftlichen Tätigkeiten	127
aa) Legitimes Ziel	127
bb) Eignung	128
cc) Verhältnismäßigkeit	129
(a) Registrierungspflicht	129
(b) Informations- und Offenlegungspflicht	130
b) Die Pflicht zur Unterwerfung unter die Verbandsstatuten und die Verbandsgerichtsbarkeit	131
aa) Legitimes Ziel	131

*Inhaltsverzeichnis*

bb) Eignung	131
cc) Verhältnismäßigkeit	131
(a) Anerkennung der Verbandsregelungen	131
(b) Unterwerfung unter die Verbandsgerichtsbarkeit	132
c) Das Verbot der Berücksichtigung zukünftiger Transferwerte	133
d) Das Provisionsverbot bei Vermittlung Minderjähriger	134
aa) Legitimes Ziel	134
bb) Eignung	134
cc) Verhältnismäßigkeit	135
8. Das DFB-RfSV und die Legalausnahme des Art. 101 Abs. 3 AEUV	136
9. Ergebnis	137
III. Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung gemäß Art. 102 AEUV	138
1. Marktbeherrschende Stellung	138
a) Alleinige marktbeherrschende Stellung des DFB auf dem relevanten Markt der Spielervermittlung	139
b) Kollektive marktbeherrschende Stellung	139
aa) Kritik in der Literatur	140
bb) Stellungnahme	141
2. Missbräuchliches Ausnutzen	143
3. Ergebnis	144
IV. Verstoß gegen Grundfreiheiten	144
1. Zur Konvergenz von Grundfreiheiten und unionsrechtlichen Wettbewerbsregeln im Sportrecht	144
2. Relevante Grundfreiheiten	146
3. Schutzbereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit	146
a) Spieler als Arbeitnehmer im Sinne des Art. 45 AEUV	147
b) Spielervermittler als Arbeitnehmer	147
4. Schutzbereich der Dienstleistungsfreiheit	148
5. Grenzüberschreitender Bezug	149
6. Beeinträchtigung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	149
a) Allgemeiner Maßstab	149
b) Das DFB-RfSV als Beeinträchtigung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	151
c) Zwischenergebnis	152

7. Beeinträchtigung der Dienstleistungsfreiheit	152
a) Allgemeiner Maßstab	153
b) Registrierungspflicht, Informationspreisgabe und Unterwerfung unter die Verbandsgerichtsbarkeit als Beeinträchtigung	154
c) Zwischenergebnis	154
8. Rechtfertigung der Beeinträchtigung der Dienstleistungsfreiheit	154
a) Rechtfertigungssystematik der Grundfreiheiten	155
b) „Besonderheiten des Sports“ als Rechtfertigungsgrund?	156
aa) Eigene verbandsspezifische Rechtfertigungsgründe	156
(a) Anwendung der „ordre-public“-Vorbehalte auf Sportverbände	156
(b) „Praktische Konkordanz“	157
(c) Analoge Anwendung von Art. 101 Abs. 3 AEUV	158
(d) Der „Sportvorbehalt“ als ungeschriebener Rechtfertigungsgrund	158
bb) Die Berücksichtigung der „Besonderheiten des Sports“ im Rahmen der zwingenden Gründe des Allgemeininteresses	159
cc) Die Berücksichtigung der „Besonderheiten des Sports“ als „sachliche Erwägungen“	160
dd) Zwischenergebnis	161
c) Rechtfertigung der Beeinträchtigung der Dienstleistungsfreiheit durch das DFB-RfSV	162
aa) Sachliche Erwägungen hinter dem DFB-RfSV	162
bb) Verhältnismäßigkeit der Beeinträchtigung durch das DFB-RfSV	162
cc) Zwischenergebnis	163
9. Ergebnis	163
C. Inhaltskontrolle im Verhältnis zwischen DFB und Spielervermittler nach AGB-Recht, §§ 305 ff. BGB	164
I. Allgemeine Kriterien	165
1. Grundsatz: Umfassende Interessenabwägung	165
2. Drittschutz und Drittinteressen	166
3. Drittwirkung der Grundrechte	167

*Inhaltsverzeichnis*

II. Inhaltskontrolle im Verhältnis zu den Spielervermittlern	167
1. Die Anerkennung der Verbandsregelwerke gemäß Nr. 1 Abs. 1 der Vermittlererklärungen	168
a) Grundsätzliche Interessenabwägung	168
b) Das Transparenzgebot des § 307 Abs. 1 S. 2 BGB	168
c) Zwischenergebnis	169
2. Die Unterwerfung unter die Verbandsgerichtsbarkeit gemäß Nr. 1 Abs. 2 der Vermittlererklärungen	170
a) Gesamtnunwirksamkeit oder Teilbarkeit der Klausel	170
b) Unangemessenheit nach § 307 Abs. 1 S. 1 BGB	171
c) Zwischenergebnis	172
3. Das Verbot der Entgegennahme von Zahlungen bei Vermittlung minderjähriger Spieler gemäß Nr. 7 der Vermittlererklärungen	172
4. Die Offenlegungspflichten gemäß Nrn. 9–13 der Vermittlererklärungen	173
a) Klauselinhalte	173
b) AGB-Kontrolle	173
III. Ergebnis	175
3. Kapitel: Die zivilrechtlichen Rahmenbedingungen der Spielervermittlung unter Berücksichtigung des Rechtsdienstleistungsgesetzes	176
A. Die zivilrechtliche Rechtsbeziehung des Spielervermittlers zu seinem Vertragspartner	176
I. Der Spielervermittler als Zivilmakler	177
1. Der Vermittlungsvertrag als ziviler Maklervertrag	178
2. Der Spielervermittler als Nachweis- oder Vermittlungsmakler	179
3. Abgrenzung zum Handelsmakler und Handelsvertreter	182
4. Zustandekommen eines Maklervertrages zwischen Spielervermittler und Club	184
a) Initiative zur Kontaktaufnahme	185
b) Vertragsabwicklung in der Vergangenheit	187
c) Anforderungen an Doppelmakler und tatsächliches Verhalten des Spielervermittlers	188
d) Verbandsrecht als Verkehrssitte	189
e) Abgesenkte Anforderungen beim Suchauftrag	189
5. Zustandekommen eines Maklervertrages zwischen Spielervermittler und Spieler	190

6. Formvorschriften für den Maklervertrag	191
a) Der Vertrag zwischen Spielervermittler und Spieler	191
b) Der Vertrag zwischen Spielervermittler und Club	193
7. Der Vergütungsanspruch des Spielervermittlers	194
a) Entstehung des Vergütungsanspruches	194
aa) Ermittlung des maßgeblichen Hauptvertrages	194
(a) Berufsspielervertrag	195
(b) Vorvertrag als wirksamer Hauptvertrag	195
(c) Transfervereinbarung	198
bb) Kausale Nachweis- oder Vermittlungsleistung	199
(a) Die Kausalität der Leistung des Spielervermittlers	199
(b) Der Beweis der Kausalität und der Ausschluss durch etwaige Vorkenntnis	200
(c) Kausalität und Vergütungspflicht bei Einschaltung mehrerer Spielervermittler	202
cc) Wirksamkeit des Hauptvertrages	204
(a) Aufschiebende Bedingungen	205
(b) Auflösende Bedingungen	207
(c) Vergütungsanspruch bei der Spielerleihe	210
(d) Vergütungsanspruch bei Freistellung des Spielers durch den Club	212
(e) Aufhebung des Hauptvertrages	212
dd) Zwischenergebnis	213
b) Die Vergütungshöhe und ihre Grenzen	214
aa) Vertrag zwischen Spieler und Spielervermittler	214
(a) Erlaubte Vergütungshöhe	214
(b) Rechtsfolgen der Überschreitung der sozialrechtlich zulässigen Vergütungshöhe	215
(c) Die Nichtigkeit des Vertrages nach § 138 BGB	216
(d) Weitere sozialrechtliche Vergütungseinschränkungen	217
bb) Hinvermittlungsvereinbarung zwischen Spielervermittler und Club	219
(a) Maßgeblichkeit der Parteivereinbarung	219
(b) Der Maklerlohn nach § 653 BGB	220
(c) Die Herabsetzung des Maklerlohns nach § 655 BGB	222
(d) Die Grenze des § 138 BGB	223

*Inhaltsverzeichnis*

cc)	Wegvermittlungsvereinbarung zwischen Spielervermittler und Club	224
	(a) Analoge Anwendbarkeit von § 655 BGB	224
	(b) Die Grenze des § 138 BGB	225
dd)	Vergütungshöhe bei späterem Gehaltsverzicht	226
ee)	Vergütungsanspruch bei Verschiebung der Wechselperioden	228
ff)	Verbandsrechtliche Anforderungen an die Vergütungshöhe	231
gg)	Zwischenergebnis	232
c)	Aufwendungsersatz	232
d)	Folgeprovisionen	233
	aa) Vergütung des ursprünglichen Hinvermittlungsmaklers bei Verlängerung eines Berufsspielervertrages	233
	bb) Vergütung des ursprünglichen Hinvermittlungsmaklers bei Weitertransfer des Spielers	234
8.	Doppeltätigkeit des Spielervermittlers	236
	a) Problemaufriss	237
	b) Zulässigkeit der Doppelmaklertätigkeit	238
	aa) Vertragliche Gestattung	238
	bb) Fehlende ausdrückliche Gestattung	240
	c) Pflichten des Spielervermittlers bei zulässiger Doppeltätigkeit	243
	aa) Unparteilichkeit und Aufklärungspflichten	243
	bb) Bestimmung der Reichweite der Aufklärungspflicht	243
	cc) Zwischenergebnis	246
	d) Der Vergütungsanspruch des doppelstätigen Spielervermittlers	246
	aa) Rechtsfolgen bei fehlender Gestattung oder Parteinahme	247
	bb) Verstoß gegen sonstige Treuepflichten des doppelstätigen Spielervermittlers	247
	bb) Einflussnahme auf Preisverhandlungen	250
	e) Vermeidung einer Doppeltätigkeit durch entsprechende Vertragsgestaltung in der Spielervermittlung?	251
	f) Zwischenergebnis	253

g) Verbandsrechtliche Anforderungen	253
9. Die schwere maklerrechtliche Treuepflichtverletzung durch den Spielervermittler	254
a) Die Erweiterung des Anwendungsbereiches des § 654 BGB	254
b) Kritik in der Literatur	255
c) Stellungnahme	256
d) Schadensszenarien in der Spielervermittlung	257
10. Vertragsbeendigung und Exklusivitätsvereinbarung in der Spielervermittlung	258
a) Der Maklervertrag auf unbestimmte Zeit	259
b) Der Maklervertrag auf bestimmte Zeit	260
aa) Lösungsmöglichkeiten vom reinen Maklervertrag	260
bb) Anwendbarkeit und Ausschluss von § 627 beim Maklerdienstvertrag	262
(a) Anwendbarkeit	262
(b) Ausschluss des § 627 BGB bei Vermittlung eines Berufsspielervertrages	264
(cc) Zwischenergebnis	266
c) Die Exklusivitätsvereinbarung	266
aa) Die Unzulässigkeit der Exklusivitätsvereinbarung in der Spielervermittlung nach geltendem Recht	266
bb) Kritik in der Literatur	267
cc) Stellungnahme	269
dd) Zwischenergebnis	271
11. Besonderheiten bei Vermittlungsverträgen mit minderjährigen Spielern	272
a) Vertragsabschluss	272
b) Vergütungsverbot	273
II. Die Spielervermittlung als Auftragsverhältnis?	274
1. Problemstellung: Die Qualifizierung als Auftrag durch das Landgericht Köln	274
2. Die Abgrenzung zwischen Auftrag und Maklervertrag	275
3. Rechtsfolgen eines Auftrages	276
a) Herausgabeanspruch des Spielers	277
aa) Dem Grunde nach bestehender Herausgabeanspruch	277
bb) Ausschluss des Herausgabeanspruches	279

*Inhaltsverzeichnis*

b) Anspruch auf Schadensersatz	280
c) Auskunfts- und Rechnungslegungsanspruch des Spielers	281
4. Zwischenergebnis	281
B. Der Spielervermittler und das Rechtsdienstleistungsgesetz	282
I. Vorliegen einer Rechtsdienstleistung	282
1. Vorgespräche zwischen den Transferbeteiligten	283
2. Führen von Vertragsverhandlungen	283
3. Die Vermittlung als Tätigkeit in fremden Angelegenheiten	285
II. Die Rechtsdienstleistung des Spielervermittlers als Nebenleistung zum Berufs- oder Tätigkeitsbild	287
1. Sachlicher Zusammenhang	287
2. Inhalt und Umfang der Nebenleistung	287
3. Erforderlichkeit von Rechtskenntnissen	289
III. Vertragsverhandlungen als erlaubnisfreie unentgeltliche Rechtsdienstleistung?	290
IV. Die Beteiligung von Rechtsanwälten	291
V. Rechtsfolgen	291
VI. Ergebnis	293
VII. Der Spielervermittler mit Zulassung zur Rechtsanwaltschaft	293
1. Maßstab der Inkompatibilitätsklauseln	294
2. Anwendung auf den Spielervermittler	295
3. Ergebnis	296
4. Kapitel: Zusammenfassung der wichtigsten Thesen und Ergebnisse	297
A. Thesen und Ergebnisse mit Blick auf die Rolle des DFB im Recht der Spielervermittlung	297
B. Thesen und Ergebnisse betreffend die zivilrechtlichen Rahmenbedingungen und das Rechtsdienstleistungsgesetz	300

*Inhaltsverzeichnis*

Anhänge	305
Anhang 1: FIFA-Reglement zur Arbeit mit Vermittlern	305
Anhang 2: DFB-Reglement für Spielervermittlung (DFB-RfSV)	318
Literaturverzeichnis	333

